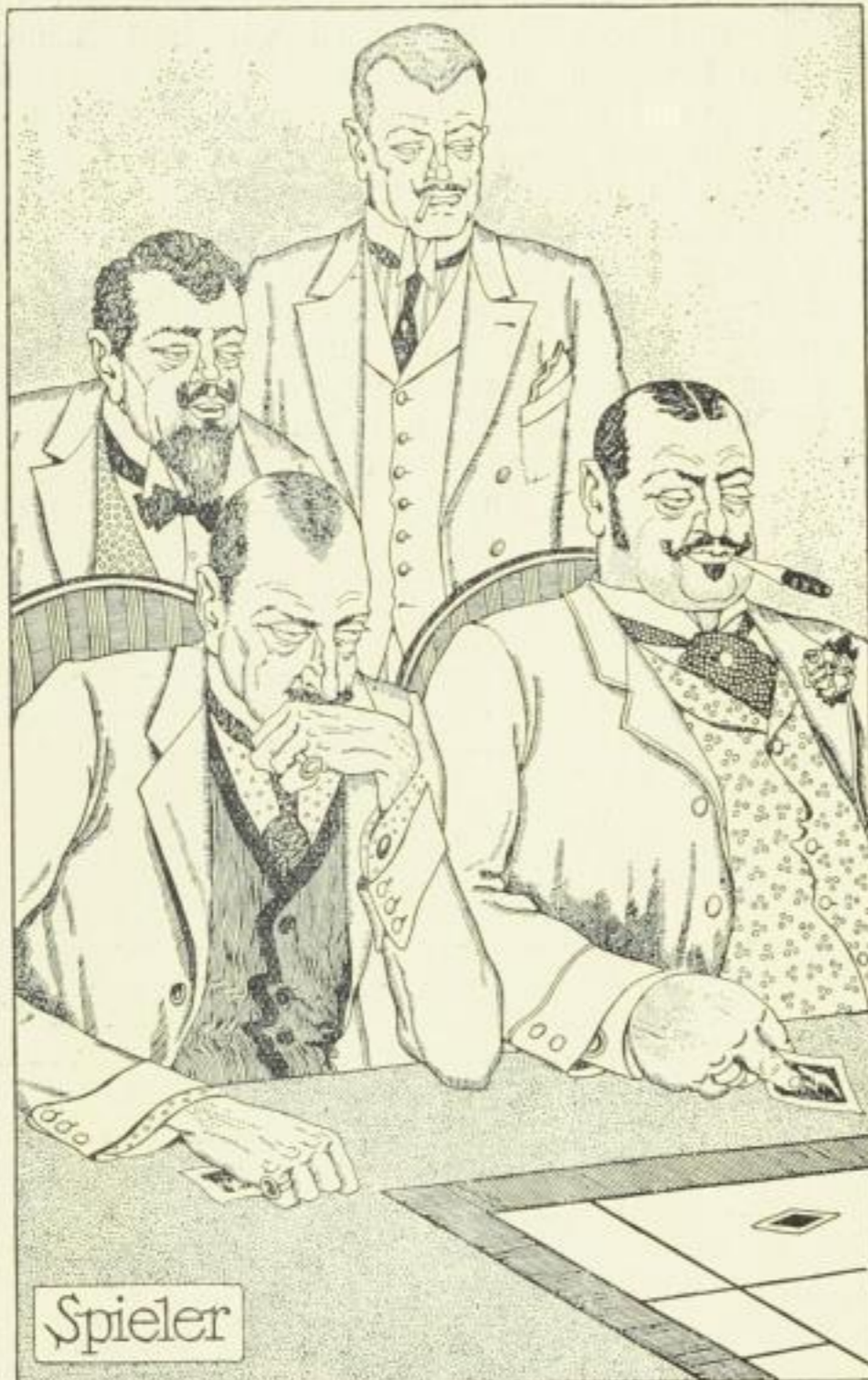


kurrenten nachzumachen. Neulich traf ich einen Verleger in hellem Zorn über einen jungen Künstler, der noch einer von den Gewissenhaften zu sein scheint.



Stephan Krotowski

Aus „Lebenskunst“, ein Herrenbrevier  
Verlag Gustav Lyon, Berlin

Illustration

„Ein grässlicher Kerl, dieser L.“, so schalt er ärgerlich. „Sehen Sie dieses reizende englische Inserat. Meinen Sie, der Mensch zeichnet mir das Ding um? Er will nicht!“ — „Umzeichnen“, ein feines Wort. So recht zum geschäftlichen Verkehrston gemacht! „Plagiiere“? Wer wird so etwas sagen! — —

Zu Anfang dieses Jahres erschien ein recht ansprechendes Plakat von E. Leo Stahl für den Berliner Baby-Ball im Admiralspalast, darstellend einen englischen Eatonboy und ein Mädels, die sich zu küssen versuchen. Leider wies ein eifriger Inseratensammler unter unsern Mitgliedern nach, dass er das Mädels schon auf einem Inserat für Erhardts Teewagen von D e u t s c h gesehen hatte! Noch leiderer entdeckte ein andres Mitglied, ein guter Kenner des englischen Anzeigenwesens den „unverstählten“ Zustand, den „unverdeutschten“ Urtext in Gestalt eines englischen Inse-

rats, — ich glaube aus dem Sketch oder der Saturday Evening Post! — — Ich bin weit entfernt, die harten Urteile zu unterschreiben, die bissigen Witze von einem Dieb-„stahl“ zu kolportieren, die manche Eiferer daran knüpfen, — das Dessin ist eben „umgezeichnet“ worden. Die Tatsache beweist nicht das Geringste gegen das Können der betreffenden Künstler, und besonders D e u t s c h (den andern kenne ich sonst nicht), schätze ich ausserordentlich hoch ein, wie ich nachher noch zeigen werde. Aber ein Künstler, der sein Geschäft versteht, muss auf Umsatz halten, und wenn ihm selbst gerade nichts einfällt oder seine Zeit zu knapp ist, und der Besteller hat ein schönes Dessin da, dann wirds eben „umgezeichnet“! Solcher Beispiele gibts viele, viele, und ich kenne ganze Plagiat-sammlungen „mit besondrer Berücksichtigung“ bestimmter Künstler! — Aber man kann da nicht zu hell hineinleuchten. Schiller sagt — etwas langatmig in vier Zeilen: „Da unten aber —“ bis — „Nacht und Grauen“, Jagow sagt kürzer: „Ich warne Neugierige!“ Wenn ich jetzt zum eigentlichen Thema komme und ins Einzelne gehe, so werde ich nun beileibe nicht pedantisch alles heraussuchen, was zum Beweise der aufgestellten Behauptungen, vor allem der unerfreulichen dienen könnte, — so schlimm stehts gottlob noch nicht, dass ein ganzer Jahresbericht auf diesen einen Ton abgestimmt werden müsste —, sondern ich werde meinen Bericht ganz tendenzlos herunterleiern. Trotzdem möchte ich nicht dafür einstehen, dass nicht hier und dort dabei etwas zwischen die Zeilen rutscht und von feinfühlenden Seelen dann heraus„gelesen“ wird. —

Wir haben in diesem Jahr eine Anzahl neuer Künstler kennen gelernt und einige vorher nur selten aufgetretene mehr oder weniger erfreulich in ihre Aufgabe hineinwachsen sehen. Besonders viel neue Bekanntschaften verdanken wir wieder dem Reklameverlag Ernst Marx. Die erfreulichste ist G e o r g C a r é,



Stephan Krotowski

Druck: Hans Lindenstaedt, Charlottenburg

Plakat

dessen Blätter für eine Automobil-Lotterie und das Liebessanatorium ihn auf eigenen Wegen zeigen, denen man mit Interesse und Behagen folgt. L ü b b e r t ist ein